

Bürgerinitiative

Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit für die Bürgerinitiativen - Erwartungen an die Medien –

28. Mai 2026

Bürgerdialog

„Das stand doch in der Zeitung“ – Stadtplanung in den Medien

Klaus Müller-Pfannenstiel

Bürgerinitiative

in Herne



Vortragsinhalte

Inhalte: Impulsvortrag

- 1. Verständnis der BI Arbeit**
- 2. Zielsetzung Medienarbeit**
- 3. Art der Medienarbeit**
- 4. Erwartungen an die Medien**
- 5. Fazit**

Bürgerinitiative

in Herne



Verständnis
der BI-Arbeit

„BI Herne“
Bürgerinitiative Mehr
Lebensqualität Herne e.V.

Es geht um mehr als
„nur dagegen oder Radau!“



Bürgerinitiative

in Herne



**Verständnis
der BI-Arbeit**

Ausdruck von ehrenamtlichem bürgerschaftlichem Engagement in der:

- **Stadtentwicklung, -planung**
- **Freiflächen- und Landschaftsplanung**

„BI Herne“
Bürgerinitiative Mehr
Lebensqualität Herne e.V.



Verständnis der BI-Arbeit

Bedeutung der Öffentlichkeits- und Pressearbeit für die Arbeit der „Bürgerinitiative für mehr Lebensqualität“

➤ Öffentlichkeit herstellen

„BI Herne“
Bürgerinitiative Mehr
Lebensqualität Herne e.V.

Montag, 8. Mai 2024

HERNE & WANNE-EICKEL

WAZ/DE, HERNE-WANNE-EICKEL

Die neue Bürgerinitiative kämpft gegen die Bebauung einer Grünfläche (hinten) mit 42 Reihen- und Doppelhäusern.

Initiative kämpft gegen Wohnquartier

Auf großer Grünfläche sollen Eigenheime entstehen. Anwohner fürchten um ihre Lebensqualität

Lars-Oliver Christoph Die Umriss des zu bebauenden Grundstückes erinnert an ein Stück Torten, doch zu gemieteten Kellern und Kuchentrüben ist Anwohnerinnen und Anwohnern der etwa drei Hektar (noch grünen) Fläche nicht zuzumuten. Sie haben am Samstag eine Bürgerinitiative (BI) gegründet, um gegen den Bau von Reihen- und Doppelhäusern mit 42 Wohneinheiten in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft zu kämpfen. Die Menschen fürchten um ihre Lebensqualität und ihre Gesundheit.

Ende 2023 hat die Stadt das Vorhaben des Investoren Deutsche Bebauungsplan offiziell in die politischen Gremien eingebracht. Nach einem finalen Beschluss in diesem Verfahren könnte das in Herne auch an anderen Standorten präsenzierte Unternehmen mit dem Bau beginnen. Politischen Gegenwind gab es bislang nur aus der Opposition, von Grünen und

Linke. Der grobe Zeitplan sieht eine Fertigstellung für Ende 2027 vor. Doch bis zur Entscheidung durch die Politik, in Rat der Stadt will die neue BI alles tun, um das Vorhaben noch zu verhindern.

„Bürgerdialog“ legt Grundstein für die Gründung der Initiative Rund 50 Menschen sind an diesem Vormittag in den Garten der Bielefelder Straße 66 gekommen, um die Initiative aus der Taufe zu heben. Der von der Stadt Anfang Mai im Stadtkonze an der Bielefelderstraße veranstaltete „Bürgerdialog“ zur Bielefelder Straße sei so etwas wie der Startschuss gewesen, sagt Tillman Kiseck, Anwohner und Mitglied des vierköpfigen Sprecherkreises der neuen BI. Auch die Linken-Stadtratsrätin Klaudia Scholz hat – wie bei fast allen Herne BI Gründungen in den vergangenen Jahren – mit dem Einwurf von Info-Flyern in Handzettel Briefkästen einen Anstoß gegeben.

Die hinter Häusern und Gärten liegende und zum großen Teil zu gewachsene Grünfläche erfüllt aus Sicht von Anwohnerinnen und Anwohner eine wichtige Funktion fürs Klima und diene zudem als Schattensaum für zahlreiche Tiere. Die geplante dichte Bebauung würde dies zerstören, so die Kritik. Und auch Warnungen vor zusätzlichem Verkehr auf der schon jetzt stark belasteten Bielefelder Straße und einer Parkplatznot werden laut.

Allein steht die BI nicht in ihrem Kampf. Vertreter anderer Bürgerinitiativen sind zu dem Treffen gekommen. Die XXI BI – ein Zusammenschluss von fünf sich aus Protest gegen Bebauungen gegrintenden Initiativen – ist ebenfalls vor Ort. Sie seien dankbar, dass sie von den Erfahrungen profitieren könnten, so Kiseck. „Gemeinsam sind wir stark.“ Und auch das merkt er aufgrund der räumlichen Nähe zu General Blumenthal an. Das Areal an der Bielefelder Straße könne nicht isoliert von der Entwicklung auf der Zechenbrache betrachtet werden.

Umweltschutzverbände stehen der neuen BI ebenfalls zur Seite, an diesem Morgen in Person von Roll Reinhold (BUND) und Kay Theimer (Nabu). Reinhold präsentiert einen Brief an die Stadt. Die Herneer BUND-Ortsgruppe kritisiert darin, dass dieses Verfahren (mit wieder) ohne eine Umweltprüfung durchgeführt werden soll. Ein Punkt, der auch Klaus Müller-Plammenstiel von der XXI BI saner auflockert.

Auch darauf weist der BUND in seinem Schreiben an die Stadt hin: „Obwohl Herne die dicht bebaute Stadt mit den schlechtesten Gesundheitswerten in der Bevölkerung (z.B. Krebsrate bei Männern) in NRW ist, soll die Stadt weiterhin zubebaut werden.“ Und: „Welchen Wert die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern habe, könne man daran erkennen, dass auf dem Gelände bereits jetzt Bodengarbeten durchgeführt worden seien.“

Thema beim Gründungstreffen der Bürgerinitiative war auch die LEG.

Das Wohnungsunternehmen wolle nach Angaben von Bürgerinnen und Bürgern drei ihrer alten Mietshäuser an der Bielefelder Straße abreißen, um neue Mehrfamilienhäuser zu bauen.

Wohnungen in diesen Häusern würden deshalb schon nicht mehr vermietet.

Bebauungsfläche

Bielefelder Straße

200m

Baupläne der LEG

Zwei Büdchen nehmen am Tag der Trinkhallen teil

Bürgerdialog, 28.05.2024



Zielsetzung
Medienarbeit

Bedeutung der Öffentlichkeit und Presse für die Arbeit der Bürgerinitiative

- Informationsquelle für uns und über uns
- Plattform für Beteiligung und Diskurs zu Plänen und Projekten
- Aufklärungsarbeit
- Einflussnahme auf Planungsprozesse, Beratungen in den Ausschüssen und damit Entscheidungen

„BI Herne“
Bürgerinitiative Mehr
Lebensqualität Herne e.V.

Zielsetzung Medienarbeit

Zielsetzung Medienarbeit

- **Forderung und Anregung einer echten Beteiligung statt nur formeller Beteiligung**
- **Einflussnahme auf Meinungsbildung**
- **Mitbestimmung über Ausrichtung und Ziele sowie Pläne und Projekte**
- **Verständnis als Korrektiv wirken zu können**
- **Außerparlamentarische Mitgestaltung**
- **Förderung der Motivation zur Beteiligung und des bürgerschaftlichen Engagements**

Stellungnahme

Erhalt des bestehenden Altbaumbestandes

Zu: Funkenbergquartier: 62 Bäume sollen gefällt werden. Ist es nicht an der Zeit, dass Politik und Verwaltung die Belange des Klima- und Naturschutzes sowie des Schutzes der menschlichen Gesundheit in den Vordergrund stellen? Sachgerecht wäre die Planung, wenn der Erhalt des bestehenden Altbaumbestandes, aber auch die weiteren klimarelevanten Gehölzstrukturen des Funkenberg-Wäldchens Bestandteil der Planung würden.

Es werden mehr als nur die 62 unter die Baumschutzsatzung fallenden Bäume gerodet werden müssen, eine Ersatzpflanzung von den von der Stadtverwaltung besagten „108 Bäumen“ wird zudem innerhalb des geplanten Quartiers und angrenzendem Gelände nicht möglich sein. Bäume in Städten wie in Herne mit einem sehr hohen Versiegelungsgrad sind aber wichtige Verbündete bei der Bewältigung der Folgen des Klimawandels.

Klaus Müller-Pfannenstiel, Dirk Hegemann und Chris Lux, Bürgerinitiative für mehr Lebensqualität

Politik stoppt Pläne für Wohnungsbau

„Wohnen am Flottmann-Park“: In Herne-Süd soll eigentlich ein Baugebiet für Ein- und Mehrfamilienhäuser entstehen

Michael Muscheid

Die Politik in Herne hat den Bebauungsplan der Stadt für den Bau von Ein- und Mehrfamilienhäusern mit bis zu 45 Wohneinheiten an der Vödestraße in Herne-Süd überraschend abgelehnt. Das Rathaus, so die „Hausaufgabe“ von SPD und CDU an die Verwaltung, soll die Pläne noch einmal überarbeiten.

„Wohnen am Flottmann-Park“: So heißt das Projekt, das die Stadt schon vor Jahren auf den Weg gebracht hat und das sie nun eigentlich umsetzen wollte. Auf einem bislang vor allem als Garten- und Gewerbefläche genutzten Areal an der Vödestraße, so der Plan der Verwaltung, sollen frei stehende Einzel- und Doppelhäuser sowie Mehrfamilienhäuser entstehen. Diese Bebauung stieß auf Widerstand: Eine Bürgerinitiative lehnt die Bebauung ab. Sie kritisiert die Nachverdichtung, fordert den Schutz von Flora und Fauna, warnt vor mehr Lärm, Verkehr und Entwässerungsproblemen.

SPD fordert erneute Diskussion über Flächenversiegelung

Nach der Kritik der Initiative hatte die Stadt das Planverfahren vor einem Jahr gestoppt, um weitere Gutachten einzuholen, unter anderem zum Arten- und Klimaschutz. Neue Erkenntnisse gewann das Rathaus dadurch offensichtlich nicht. Bedenken wurden zurückgewiesen, der Bebauungsplan wurde



An der Vödestraße (rechts) soll ein Baugebiet entstehen.

HANS BLOSSEY

nicht überarbeitet. Die Politik sollte nun an Dienstag im Planungsausschuss grünes Licht für den Plan geben, bevor der Rat das Projekt in seiner nächsten Sitzung dann endgültig absegnet.

Da spielte die Politik aber nicht

mit. Die Pläne müssten überarbeitet werden, sagte Ulrich Syberg (SPD) im Planungsausschuss. Sie entsprechen „nicht dem heutigen Stand der Klimaanpassung“. Der Ratsherr forderte die Stadt auf, bei ihrer Überarbeitung auch noch einmal mit

den Anwohnerinnen und Anwohnern zu sprechen. Mehr Klimaschutz sei bei dem Projekt nötig, auch über die Flächenversiegelung müsse noch einmal diskutiert werden. Gegen neue Häuser sei die SPD aber nicht: „Ja, wir sind für



Die Pläne entsprechen nicht dem heutigen Stand der Klimaanpassung.

Ulrich Syberg (SPD) forderte die Stadt auf, die Pläne zu überarbeiten und noch einmal mit den Anwohnerinnen und Anwohnern zu sprechen.

eine Bebauung in diesem Bereich“, stellt Syberg klar.

Barbara Merten vom Koalitionspartner CDU schloss sich den Worten Sybergs „komplett an“. Im Bebauungsplan gebe es „Dinge, die wir uns in dieser Zeit nicht leisten können“, so die Ratsfrau. Ihre Forderung: „mehr Grün, weniger Versiegelung“. Auch müsse der Artenschutz bei der Aufstellung eines neuen Bebauungsplans stärker berücksichtigt werden. Auch Peter Liedtke (Grüne) meldete sich zu Wort. Wenn es nach ihm ginge, müsse das Thema erst gar nicht mehr auf die Tagesordnung sprich: Neue Pläne seien nicht nötig, an der Vödestraße könne alles so bleiben, wie es ist.

Bürgerinitiative

in Herne



Art der Medienarbeit

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit via: u.a.:

- **WAZ, Wochenblatt (print und digital)**
- **Herne 90.8**
- **WDR-Lokalzeit**

- **Eigene Homepage (www.bi-herne.de)**
- **Soziale Medien**

„BI Herne“
Bürgerinitiative Mehr
Lebensqualität Herne e.V.

Art der Medienarbeit



„BI Herne“
Bürgerinitiative Mehr
Lebensqualität Herne e.V.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit über:

- **Positionen zu B-Planvorhaben**
- **Positionen zur Stadtentwicklung**

- **Positionen zu Umwelt-, Naturschutz und Gesundheitsthemen**

- **Ergebnisse aus Workshops mit Organisationen mit ähnlichen Zielsetzungen (z.B.: BUND, NABU, Stadtverwaltung e.V. , BI-Hallenbad)**

- **Informations-, Mitmach-Aktionen**
- **Bürger*innen-Versammlung, Nachbarschaftstreffen**



Art der Medienarbeit

Möglichkeiten der Pressearbeit

- **aktiv und sichtbar sein**
- **eigene Beiträge**
- **Pressegespräche, Interviews**
- **Stellungnahmen**
- **Leserbriefe**
- **Nutzung sozialer Medien**

„BI Herne“
Bürgerinitiative Mehr
Lebensqualität Herne e.V.

Abrechnung mit der Klimapolitik

Wohnungsbau statt Grünflächen: Sprecher einer Bürgerinitiative klagt über eine falsche Prioritätensetzung der Stadt

Lars-Oliver Christoph



Dringlich stellt sich die Frage nach einer Lenkung des Wohnungsbaus durch die öffentliche Hand, denn ein Investor ist immer auf der Suche nach Profit und nicht nach einer situationsgerechten Lösung.

Tillmann Kieser, Sprecher der gegen eine Wohnbebauung kämpfenden Bürgerinitiative Bielefelder Straße



Rund 40 Bäume wurden am Stadtgarten auf dem Grundstück des ehemaligen Sportplatzes für den Bau von Eigenheimen gefällt. Die Stadt hatte 2020 vor der Entscheidung für das Projekt eingeräumt, dass hier städtebauliche und wirtschaftliche Aspekte im Vordergrund stünden.

HAAS BLASSEY/FPS (ARCHIVO)

regelmäßig auch im gehobenen Segment mit Preisen ab rund einer halben Million pro Reihenhaus/Wohneinheit.

Man könne den Eindruck gewinnen, dass die Stadt jede sich bietende Öffnung nutze, um dort Investoren „als Schatzsucher“ loszulassen. „Dringlich stellt sich die Frage nach einer Lenkung des Wohnungsbaus durch die öffentliche Hand, denn ein Investor ist immer auf der Suche nach Profit und nicht nach einer situationsgerechten Lösung“, so der BI-Sprecher. Auf der anderen Seite machten die Berichte der vergangenen Jahre allein in der WAZ deutlich: „Der Klimawandel trifft die Stadt Herne mit voller Wucht“.

Wenn man sich weiter durch das Archiv der WAZ lese, werde klar: Die Prioritäten müssten in Herne neu gefasst werden. „Damit die Menschen, die in dieser Stadt leben und arbeiten, Bedingungen vorfinden, die diese Stadt lebenswert sein lassen, genügt es nicht, sich ein optimistisches Motto zu geben - Mit Grün, mit Wasser, mittendrin -, sondern dann muss auch eine der höchsten Prioritäten sein, Grünflächen zu bewahren, zu schützen und neu anzulegen“, erklärt Kieser.

Das infrastrukturelle Maßnahmen das Mobilitätsverhalten der Menschen deutlich beeinflussen, werden in großen europäischen Städten wie Paris sichtbar. Diese machten sich mutig auf den Weg, um mehr Lebensqualität für ihre Bürgerinnen und Bürger zu schaffen. „Schaffen wir das in Herne auch - oder resignieren wir und nehmen das stete Wachstum der Autolawine nur zur Kenntnis?“, fragt Kieser.

Der „Zwischenruf“ ist in voller Länge zu lesen auf bi-herne.de.

Anzeige

Bürgerinitiative



Art der Medienarbeit

„BI Herne“
Bürgerinitiative Mehr
Lebensqualität Herne e.V.

Funkenbergquartier

Für Großprojekt in Herne: 62 Bäume müssen gefällt werden

14.03.2025, von [Michael Muscheid](#)



In Herne-Mitte soll ein Zukunftsquartier entstehen. Es wird schon kräftig gebaut. © FUNKE Foto Services | Jonas Richter

Herne. Auf einer 14 Hektar großen Fläche plant die Stadt Herne ein Zukunftsquartier. Dafür müssen 62 Bäume gefällt werden. Wie viel wird nachgepflanzt?

Die Pläne der Stadt für das neue Funkenbergquartier in Herne-Mitte rufen einmal mehr die Politik auf den Plan. Die Linken hakten nun im Rathaus nach. Sie wollen wissen, wie viele Bäume für die Neubauten fallen - und wie viele ersetzt werden.

Nach jahrelanger Planung nehmen die Arbeiten am [Funkenbergquartier nördlich des Herner Bahnhofs](#) nun immer mehr Fahrt auf. Die Stadt spricht von einem Zukunftsquartier: Auf einer 14 Hektar großen Fläche an der Funkenbergstraße soll ein Mix aus Gebäuden für Wissenschaft, Bildung und Technologie entstehen, aber auch fürs Wohnen. Im Mittelpunkt der Quartiersentwicklung steht die Hochschule für Polizei und Öffentliche Verwaltung, die im Bau ist.

Stellungnahme

Erhalt des bestehenden Altbaumbestandes

Zu: Funkenbergquartier: 62 Bäume sollen gefällt werden. Ist es nicht an der Zeit, dass Politik und Verwaltung die Belange des Klima- und Naturschutzes sowie des Schutzes der menschlichen Gesundheit in den Vordergrund stellen? Sachgerecht wäre die Planung, wenn der Erhalt des bestehenden Altbaumbestandes, aber auch die weiteren klimarelevanten Gehölzstrukturen des Funkenberg-Wäldchens Bestandteil der Planung würden.

Es werden mehr als nur die 62 unter die Baumschutzsatzung fallenden Bäume gerodet werden müssen, eine Ersatzpflanzung von den von der Stadtverwaltung besagten „108 Bäumen“ wird zudem innerhalb des geplanten Quartiers und angrenzendem Gelände nicht möglich sein. Bäume in Städten wie in Herne mit einem sehr hohen Versiegelungsgrad sind aber wichtige Verbündete bei der Bewältigung der Folgen des Klimawandels.

Klaus Müller-Pfannenstiel, Dirk Hegemann und Chris Lux, Bürgerinitiative für mehr Lebensqualität



Erwartungen an die Medien

Bedeutung der Öffentlichkeits- und Presse für die Arbeit der Bürgerinitiative

Medien sind die zentrale Plattform für die Öffentlichkeitsarbeit der BI

- **Möglichkeit der öffentlichen Positionierung der BI**
- **Gleichberechtigte Position (Art und Umfang) in der Darstellung von Themen und Positionen**

„BI Herne“
Bürgerinitiative Mehr
Lebensqualität Herne e.V.

Bürgerinitiative

in Herne



Fazit

Bürgerschaftliches Engagement braucht Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung durch Medien

www.bi-herne.de

„BI Herne“
Bürgerinitiative Mehr
Lebensqualität Herne e.V.